

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0780
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	9
Frauen:	5
Männer:	4
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0780

Zwei Trottel bei den Besseren

Komödie in 3 Akten

von
Claus Bisle

9 Rollen für 5 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Die Hotelbesitzerin Katharina Steilenberger bereitet in ihrem Hotel eine Modenschau vor. Gleichzeitig treffen in der Herberge zwei ungewöhnliche Gäste ein. Es handelt sich um die zwei Geistesgestörten Edi (er ist der Auffassung Pfarrer mit einer dichterischen Ader zu sein) und Gerda (sie leidet unter einer Fremdwortallergie).

Der Hotelportier und Mädchen für alles Karl-Heinz verwechselt die eintreffenden Gäste und somit auch die Koffer, die regelmäßig in falschen Zimmern landen. Mit weiteren Problemen haben die Gäste zu kämpfen, Frau Dr. Kannengießers Wasserhahn ist undicht, während die Bechteles ergebnislos üben, sich in der besseren Gesellschaft zurechtzufinden.

Die Stunde der Modeschau naht. Zwar ist das Schönheitsmodell Claudia Schiefer eingetroffen, doch bleibt der Conferencier aus. Schnell erinnert man sich, dass ein Pfarrer mit dichterischen Fähigkeiten im Hause ist. Edi erhält kurzerhand den Auftrag durchs Programm zu führen. Die Modenschau wird zur Katastrophe.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Vorwort des Verfassers:

Idealerweise ist vor der Bühne ein Laufsteg angebracht. Falls dass ein zu großer Aufwand ist, kann das Stück auch ohne diesen Anbau aufgeführt werden. Die Modenschau läuft dann an der Bühnenrampe ab oder im Mittelgang
Es hat sich bewährt, die Aktionen im 2. Akt (Modenschau) mit einem Spotscheinwerfer zu verfolgen.

I.AKT

Die Szene stellt den Eingangsbereich eines Hotels dar. Es ist auf der einen Seite ein „Empfang“ aufgebaut. Auf der gegenüberliegenden steht ein Tischchen mit Stühlen.

1. Szene

(Brokkoli, Katharina Steilenberg)

- Brokkoli Ich will es noch einmal betonen: die zwei sind gefährlich.
- Katharina Was geht das mich an. In meinem Hotel steigt nur die beste Gesellschaft ab.
- Brokkoli Das meine ich ja. Da ist es viel schwerer Verrückte von den Normalen zu unterscheiden.
- Katharina HERR BROCKOBST !!
- Brokkoli Brokkoli, bitte !! Josef Brokkoli !!
- Katharina Brokkoli. Mit der Zeit entwickelt man in meinem Beruf ein feines Händchen. Da kennt man seine Gäste genau. Überdies, in Kürze ist mein Hotel bis über den Regenablauf ausgebucht. Wir präsentieren nämlich eine Modenschau mit Weltstars. Ich sage bloß Claudia Schiefer. Normale Leute haben gar keine Chance ein Zimmer zu bekommen und zwei Narren schon gar nicht.
- Brokkoli Narren ? Laut Auskunft der „Heilanstalt Gnadenreich“ sind sie durchtrieben wie Opferstöcke.
- Katharina Ja was jetzt ? Gefährlich oder durchtrieben ?
- Brokkoli Beides. Durchtrieben ist er und gefährlich die Freundin. Sie leidet – so die unmissverständliche Auskunft - an einer Fremdwortallergie. Sie wird toll,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

wenn sie ein auswärtiges Wort hört. Stellen sie sich vor, es reicht, wenn ich meinen Namen „Brokkoli“ sage, und schon sitzt mir eine Ohrfeige im Gesicht.

Katharina Lassen sie sich eben in Blumenkohl oder Sauerkraut umtaufen. Dann haben sie ihre Ruhe.

Brokkoli Da kann ich nicht lachen. Sie haben einen sonderbaren Humor.

Katharina Humor hin oder her, ich habe als Hotelmanagerin andere Sorgen.

Brokkoli Gewarnt sind sie ! Somit ist meine Pflicht erledigt. Ich empfehle mich.
(er geht)

Katharina Was wird man den empfehlen können. Wenn man jemand empfehlen kann, so bin das ich ! ...oder besser gesagt.... meine Modeschöpfungen. Als Hotelmanagerin braucht man einen Ausgleich und weil ich für die Mode schon immer ein feines Händchen habe, wurde das mein Steckenpferd. Bald komme ich ganz groß raus.
Ich habe ein Engagement in einem Spitzenhotel. Genau gesagt, in meinem.
(Es läutet)

2. Szene

(Katharina, Karlheinz)

Katharina Ach, die ersten Gäste kommen schon.
Karlfranz....!!

K.H. (tritt ein) Karlheinz, bitte !!

Katharina Karlheinz, immer wenn ich sie in der Rezeption suche, sind sie nicht anwesend.

K.H. Das ist, weil der Klempner ...

Katharina Was geht mich der Klempner an ??

K.H. Sie vergessen....

Katharina Wir erwarten die edelsten Gäste. Die möchten standesgemäß empfangen werden.

K.H. ..aber die Wasserhähne..

Katharinasind Sache vom Klempner ! (geht ab)

K.H. Die ist gut. Die kann mich gerne haben !

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Es läutet erneut an der Türe – K.H. drückt auf einen Knopf im Hintergrund)

3. Szene

(Karlheinz, Dr. Kannenbieger)

Dr. Kg Ach, hier sind sie. Mein Wasserhahn tropft noch immer.

K.H. Im Moment bin ich Portier. Meine Arbeitszeit als Klempner läuft morgens um neun aus. Bis zwölf bin ich jetzt Portier.

Dr. Kg Seltsam. Danach sind sie dann wieder Klempner ?

K.H. Chefkoch. Um zwölf beginnt mein Vertrag als Gourmetchefkoch. Ab zwei operiere ich dann als exekutives Küchenpersonal.

Dr. Kg Als was?

K.H. ...spülen und abtrocknen.

(es läutet wieder sehr energisch)

Dr. Kg Wann bitte sehr, sind sie dann wieder Klempner ?

K.H. 14-tägig montags von sieben bis neun. Aber keine Sorge. Mit ihnen werde ich mich bestimmt arrangieren. Es ist schließlich kein Zustand, wenn bei ihnen die ganze Zeit das Wasser läuft.

Dr. Kg Bei mir ja nicht, ..an meinem Wasserhahn. Können sie mir erklären, wo hier das Frühstückszimmer ist ?

K.H. Was bitte ?

Dr. Kg Wo kann ich das Frühstück einnehmen ?

K.H. Man merkt sofort, dass sie Doktorin sind.

Dr. Kg Warum das ?

K.H. Weil sie vom Einnehmen reden. Ich werde das Problem sofort klären.
(Er nimmt den Telefonhörer ab)

Frau Hotelchefin, ...eine Frage... haben wir ein Frühstückszimmer ?
..... Ich sollte es gewissermaßen wissen. Der Frau Dr. Kannenbieger knurrt der Magen. ...das kann ich ihr so nicht sagen, die springt mir mit dem blanken Hinterteil ins Gesicht.Ja, ja.gut....ja.

Dr. Kg Was war das für ein Gespräch ?

K.H. Ein Fachgespräch. Wir bieten einen besonderen Service. Das Frühstück wird im Bett serviert.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Es läutet wieder - noch energischer - Karlheinz drückt erneut auf den Knopf)

Der soll endlich reinkommen. Es ist doch offen.

Dr. Kg Man erfährt das mit dem Frühstück hier reichlich spät. Jetzt bin ich bereits angezogen.

K.H. Das bedaure ich viel mehr als Sie.

Dr. Kg Nun gut. Sie servieren also auf dem Zimmer ?
(sie geht ab.)

K.H. Jetzt wird es eng, Portier und Butler muss man also zur gleichen Zeit sein.
(es läutet wieder)
Hier wirst du noch verrückt !
Den fertige ich schnell ab. Die Frau Doktor kann ich wohl schlecht warten lassen.

(er geht die Türe selbst zu öffnen)

4. Szene

(Karlheinz, Eduard und Gerda)

K. H. (tritt mit den zwei Irren ein)
(laut) Herr....äh..
(er geht an die Empfangstheke um in das dort ausliegende Buch zu schauen.)

Gerda Das ist der Edi !!

K.H. Edi ?

Eduard Eduard, Pfarrer aus Cleversulzbach. (Er hat einen Mantel an, den er auszieht und an die Garderobe hängt. Ebenfalls legt er dort seinen Hut ab.)

Gerda (lacht) Pfarrer, das ist lange nicht alles. Das ist er nur so nebenbei. Er dichtet auch.

K.H. (begeistert) Dichten ? Was !? Wasserhähne ?

Eduard (völlig außer sich und emotional)
Ich dichte über alles was frisch, was räße,
über Politik, Geist und anderen Stinkerkäse.

K.H. O Gott, jetzt kommt wirklich die ganz ehrenwerte Gesellschaft.
(laut) Die Zimmer sind auf den Namen Bechter bestellt ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Gerda Das macht nichts.
- K.H. (gibt ihr die Zimmerschlüssel) Den Erhalt sollten sie im Buch quittieren.
- Gerda (zu Edi) Darf ich ihm eine schieben ? Das wäre ein feuriges Vergnügen.
- Eduard Entschuldigen sie Herr Übernachtungsmöglichkeitenbereitsteller, die Gerda hat es nicht so mit Fremdwörter.
(Er schreibt etwas umständlich in das Buch)
- K.H. Das ist ja nur ein Kreuz.
- Eduard Mein Künstlername.
- K.H. Künstlername ? Ah ja ? (er fordert Gerda auf) Sie bitte auch.
- Gerda Ich auch ?
- K.H. Beide !
- Eduard Ich habe doch schon.
- K.H. Sie ? Natürlich, ja, ...aber ihre Frau Gemahlin fehlt noch.
(Energische Bewegung von Gerda, Edi schaut ihn groß an.)
- Gerda (zu Edi) Was bin ich ? Gemah?
- Eduard (zu Gerda) Das ist heilbar. Meine Mutter hatte dieses Leiden auch. Kaum ist der Vater gestorben war sie geheilt.
Ich trage sie ein. Mit dem Schreiben hat sie es nicht so.
- K.H. (schaut ihm zu) Das ist ja ebenfalls nur ein Kreuz.
- Eduard Natürlich, sie heißt gleich.
- K.H. Aha. (schlägt sich an die Stirn) Eigentlich ist das ja klar. Wie soll sie sonst heißen.
Holen sie bitte ihre Koffer. Ich führe sie dann auf das Zimmer. (Er geht ab)

5. Szene

(Eduard, Gerda)

- Eduard Wohin geht der jetzt ?
- Gerda Das hat er doch gesagt. Wir holen jetzt unsre Koffer und dann geht er mit uns auf das Zimmer.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Eduard Hast du einen Koffer ?

Gerda Ich ? Einen Koffer ? Wozu sollte ich einen Koffer haben ?

Eduard Wozu schon ? Um deine Kleider abzulegen.

Gerda Ja so ein Dreckschwein. Wenn ich meine Kleider ablege, dann stehe ich ja nackt hier.

Eduard Ich weiß nicht was besser ist. Ohne Koffer stehen wir wie Deppen da. Hier brauchst du einen Koffer, sonst bringt er dich nicht auf das Zimmer.

Gerda Weist du was ? Wir tun einfach so, als wie wenn wir einen hätten.

(Beide imitieren die Aufnahme eines Koffers)

6. Szene

(die Vorigen, Ehepaar Bechter)

Bechters (treten mit Koffer ein und stellen diese ab)

Eduard Guck die zwei an, die bringen uns die Koffer schon vorbei.

Gerda Die denken wenigstens etwas. Das Haus ist viel besser geführt, als unseres.

(Sie stellen die „gedanklich aufgenommen Koffer“ wieder imitierend ab)

H. Becht Entschuldigung, sind sie der Herr Portemonnaie.

Gerda (aggressiv - Edi hält sie wieder zurück) Aber dem darf ich eine knallen. Mich juckt es so in den Fingern.

Eduard (wehrt ab und schiebt sie hinter sich; zu Bechters gewandt) Was ist ihr Ansinnen ?

Fr. Becht Alois nimm dich bitte in Acht, der drückt sich recht gewählt aus.
(zu Eduard) Sie sind bestimmt der ..

Gerda Jaja, das ist er.

Eduard (verwundert) Wer bin ich ?

H. Becht Gut. Welche Zimmer können mir beziehen ?

Eduard Das brauchen sie nicht selbst tun, die sind alle schon bezogen. Ganz frisch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fr. Becht Mir möchten nur gerne die Zimmerschlüssel.

Gerda (zu Edi) Denk auch an das Buch !

Eduard Buch ? Ach das Buch, richtig. Also bevor sie hier einen Schlüssel bekommen, müssen sie etwas in dieses Buch schreiben.

H. Becht Ins Buch ?

Eduard Ja, hier hinein.

H. Becht Was soll ich schreiben ? Ich bin nicht so gewandt.

Gerda Mein Freund ist Dichter. Der kann ihnen bestimmt helfen.

Éduard Genau. Ja. Ich helfe ihnen gerne. Das heißt vorausgesetzt....

Fr. Becht Vorausgesetzt ?

Eduard Vorausgesetzt, sie gehen danach sofort auf ihr Zimmer und wir bringen ihnen die Koffer nach.

Fr. Becht Das ist ja das Mindeste was man erwarten kann.

H. Becht Gut. Beginnen sie zu dichten. Ich schreibe.

Gerda (zu Edi) Fang schon an, komm.

Eduard Vielleicht haben die zwei auch Künstlernamen. Dann wäre es schnell geschehen.

Gerda Die sehen nicht so klug aus.

Eduard (er überlegt) Gut war die Fahrt, grün war jede Ampel.
Jetzt sind wir hier. Ich und meine holde Frau.... die Bauerntrampel.

Fr. Becht Alois unterstehe dich, das zu schreiben. Was ist das für ein Flegel.

Gerda Flegel ? Mein Edi ?! Gute Frau, der denkt weiter. Das Gedicht enthält alle Erfordernisse. Wenn sie nicht darinnen vorkommen würden, müssten Sie auch noch dichten.

Fr. Becht Ich ? Um Himmels Willen.

Gerda Es ist doch besser, man überlässt es denen, die es gelernt haben.

Eduard Eigentlich bin ich Geistlicher.

Fr. Becht (zu ihrem Mann) Verstehst du das ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- H. Becht So geht es nun mal zu in der vornehmen Gesellschaft. Du hast doch ins beste Hotel am Ort gehen wollen, ...wegen dieser Klamottenschau.
- Fr. Becht (zu Edi) Herr...?
- Gerda Sagen sie Edi zu ihm.
- Fr. Becht Herr Edi, könnten sie uns in die Bücher eintragen ? Mein Mann heißt übrigens Alois Bechter und ich Luise Bechter. Die Betonung liegt auf dem „i.“
- Eduard (schreibt) Alo“i“ s und wo tönt ihre Frau ?
- Fr. Becht Wohin müssen wir jetzt ?
(Edi und Gerda stutzen. Sie schauen sich groß an)
- Gerda (zu Edi) Weist du wohin die müssen ?
- Eduard Wohin ?
- Gerda Hast du nicht gehört, die haben noch was vor und wissen nicht wohin.
- Eduard Ich bin doch kein Terminkalender.
(Er bekommt von Gerda einen Hieb mit dem Bein)
Ich meine Fristenfestleger.
- H. Becht Sie müssen mir doch sagen können, wohin ich muss.
- Eduard Sie können tun und lassen, was sie wollen.
- H. Becht Ja schon, aber ich würde gerne auf mein Zimmer gehen.
- Gerda Es hält sie doch keiner auf.
- H. Becht. Aber ich muss doch wissen, WOHIN ich muss.
- Gerda Verstehst du den ?
- Eduard Der leidet unter einem Zwang.
- H. Becht (entnervt) Wo ist mein Zimmer ? (Bei jedem Wort schlägt er auf den Tresen, wobei Edi und Gerda bei jedem Schlag einen Schritt zurückweichen)
- Gerda (zu Edi) Jetzt haben wir den Salat. Weißt du, wo der sein Zimmer hat ?
- Eduard (zeigt verzweifelt auf eine Türe) Zu der Türe müssen Sie hinaus.
- H. Becht Ah ja,...und dann ?
- Eduard Drücken.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fr. Becht Drücken ?

Eduard Die Klinke ! Übrigens die Zimmertüre passt um den Schlüssel.

Fr. Becht Die vornehmen Leute sind hier besonders spaßig.
(Herr und Frau Bechter gehen verwundert ab)

7. Szene

(Eduard, Gerda und Karlheinz)

Eduard „Behände tun sie die Stufen hochstapfen,
diese Frau und ihr Alter, der Schnarchzapfen.“
(Gerda nimmt beide Koffer, während Edi das Tragen eines
Handtäschchens imitiert.)

Karlheinz (tritt ein) Ich sehe schon, sie haben ihre Koffer geholt ? Ausgezeichnet. Ich
zeige ihnen jetzt die Zimmer.
Folgen sie mir.

Gerda (groß zu Edi) Ach so geht das.

(Alle drei gehen ab, wobei Gerda weiterhin das schwere Gepäck in den
Händen trägt.)

8. Szene

(Katherina, dann Brokkoli)

Katherina (tritt ein. Sie trägt einen Korb, indem sich die Modellkleider befinden)
Wo steckt der Hans-Heini schon wieder ? Für was bezahle ich den ? Da
braucht man Extrapersonal um das Personal zu suchen. Meine Kollektion muss
noch aufgebügelt werden.

Brokkoli (tritt ein) Sind sie schon aufgetaucht ?

Katherina Sie schon wieder. Wer soll aufgetaucht sein ?

Brokkoli Die zwei, denen es das Gehirn weggeschwemmt hat.

Katherina Passen sie auf, dass ihres nicht weggeschwemmt wird und lassen sie mich mit
den Verrückten in Ruhe.

Brokkoli Von Berufswegen bin ich gezwungen, in der Sache zu recherchieren.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Katherina Meinetwegen. Schauen sie in das Buch. Jeder der kommt, trägt sich hier säuberlich ein. So erfahren sie, wer hier ist.
- Brokkoli Viel steht nicht drin.
- Katherina Ist Claudia Schiefer schon eingetroffen ?
- Brokkoli Lebt die noch ?
- Katherina Ja um Gottes Willen, ich hoffe doch.
- Brokkoli So sicher wäre ich mir da nicht. Hier stehen zwei dicke Kreuze hinter ihrem Namen.
- Katharina Sie sollten dringend zum Optiker gehen, wenn sie nur Kreuze sehen. (Sie schaut ebenfalls) Da sind ja wirklich nur Kreuze drin. (sie überlegt). Bei mir verkehrt halt die beste Gesellschaft. Da fasst man das Wesentliche kurz zusammen.
- Brokkoli (schlägt aufs Buch) Kreuze machen doch nur Blöde.
- Katharina Sagen sie das mal unserem Pfarrer.
- Brokkoli Aufs Papier meine ich. Das machen nur Personen, die nichts drauf haben.
- Katharina Picasso, Miro die wurden steinreich mit wenigen Punkten und Kreuzen. Das ist doch genial !!
- Brokkoli Sie und ihre Gesellschaft. Hier könnte man alle in einen Sack stecken und in der Heilanstalt abliefern, inklusiv ihrem Picasso und Miro.
(er geht ab)

9. Szene

(Katharina, Herr Bechter)

- H. Becht (tritt ein) Entschuldigung, unsre Koffer fehlen uns noch.
- Katharina Wie bitte ?
- H. Becht Au je, das ist eine ganz Vornehme. Da muss man gewählt reden. Unsere Koffer sind....äh...
- Katharina Ich verstehe sie nicht.
- H. Becht Die hätten uns sollen „gebracht“ werden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Katharina ...ge....was ??? Wer ??
- H. Becht Der Herräh....Portfeu, der hat sie wollen in unsere Sonate lupfen.
- Katharina Sonate ??
- H. Becht Nein, nicht Sonate. (er überlegt) Suite...Suite heißt es. Jetzt ist es mir wieder ins Hiren gekommen.
- Katharina ...und was soll man da lupfen ?
- H. Becht Lupfen ja,...also schleifen.
- Katharina Von was reden sie denn ?
- H. Becht (für sich) Oh Gott, die ist schon so vornehm, dass mein ganzes hochdeutsch nicht ausreicht. Execute please, do you verstand auch noch eine andere Language.
- Katharina (für sich) Ach das ist ein Ausländer. Mein Hotel hat also schon bis über den Ozean seine Wellen geschlagen.
(laut) Well, well.
- H. Becht I'm sorry, my Koffer ist fort.
- Katharina (für sich) ford ? Ford ist doch das Wort für eine Wasserfurt. Also, wenn ich den recht verstehe, hat es seinen Koffer weggeschwemmt.
(laut) Wir hätten einen Trockenraum.
- H. Becht Trockenraum ?
- Katharina (für sich) Wie soll man aus dem Menschen schlau werden. Das ist ein Fall für Karl-Joachim.
(Laut) Bitte gedulden sie sich einen Moment.
(sie geht ab)
- H. Becht (sieht die Kollektion)
Jetzt verstehe ich. Die noblen Gäste wissen nicht, was ein Koffer ist. Die lassen ihre Kleidungsstücke in Waschkörbe anliefern. Da kann ich mir natürlich lange mein Mundwerk fransig reden. Am besten suche ich den Herr Portemonnaie. Den kann ich fragen, wohin er unsere Sachen gebracht hat.
(er geht ab)

10. Szene

(Karlheinz, später Frau Dr. Kannenbieger)

- K.H. Also ich sehe niemand. Was hat die Chefin da gefaselt ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Dr. Kann (tritt ein) Das „Getröpfel“ von meinem Hahn bringt mich noch zum Wahnsinn.
- K.H. Das Los kann ich mit ihnen teilen. Bei ihnen ist es der Wasserhahn, bei mir sind es die Gäste.
- Dr. Kann Ach, ich gehe ihnen auf die Nerven.
- K.H. Keine Sorge, ich rede weniger von ihnen.
- Dr. Kann Es muss doch eine Lösung geben, das „Getröpfel“ abzustellen.
- K.H. Lösung ? Möglichkeiten gibt es immer. Also gute Frau, ich schaue mir die Geschichte kurz an. (Er sieht den Korb) Das ist praktisch. Hier liegen ein paar Lumpen. (er nimmt die Kollektion aus dem Korb) Den Wasserhahn werden wir schnell abgedichtet haben.
(Beide ab)

11. Szene

(Claudia Schiefer)

- Claudia (tritt ein und schaut pikiert im Raum herum)
Also wie ein „Firstclass-Hotel“ kommt mir das auf den ersten Blick nicht vor. Solange die Aufwandsentschädigung allerdings stimmt und ich für meinen Einsatz als Supermodell gut bezahlt werde, kann mir das Wurst sein. Zahlen lass ich mich schon gut, schließlich war ich eine Schönheitskönigin. Mit Schönheit kommt man eben zu was. (zum Publikum abschätzig) Da können sie wohl nicht mitreden.

12. Szene

(Eduard, Gerda, Claudia Schiefer)

(Eduard und Gerda treten ein)

- Claudia Ist meine Suite hergerichtet ?
- Gerda (wird sehr aggressiv, Eduard hält sie zurück)
Der schlage ich die Beine krumm.
- Eduard Ich weiß nicht, ob dieses Gestell Macken verträgt ?
- Claudia Üblicherweise werde ich mit einem Glas Sekt empfangen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Gerda Edi, was ist das ?
- Eduard (zückt die Schultern und schaut Gerda groß an)
- Claudia Sind sie hier der Geschäftsführer ?
- Eduard Ich ?
- Gerda Edi, das habe ich gar nicht gewusst.
- Eduard Die Geschäfte, die ich hier zu verrichten habe, die sind noch ungewiss.
- Claudia Ein Zimmer ist für mich reserviert.
- Gerda (beginnt leicht zu schlottern und muss wieder von Edi gehalten werden) Darf ich jetzt ? Es täte mir so gut.nur ein bisschen verschütteln.
- Eduard (auf Claudias Beine zeigend) Glaube mir, diese Gebeine splintern.
- Claudia Mein Manager hat alles organisiert !
- Gerda (außer sich) Ich halte es jetzt nicht mehr aus. Edi, ich muss...!!
- Eduard Bitte benimm dich, sie ist ein armes Schwein, wenn sie so was braucht.
- Gerda Wirklich ? (sie überlegt) Echt ? Einen (sie versucht es über die Lippen zu bekommen) Me`-Netscher. Edi, was ist das ?
- Eduard Weißt du, das ist einer, ... Also einer, ...
Das ist einer, der dir den Tag in Stunden und Minuten verschneidet,
dir so jede frei Sekunde vermeidet.
denn gutes Geld ist auch verschwitzt,
wenn man auf der Schüssel sitzt.
- Gerda (schaut ihn groß an. Man merkt, dass sie nichts begriffen hat)

13. Szene

(die Vorigen, Karlheinz, Katharina)

(K. H und Katharina treten ein)

- Katharina Karl-Heinrich, hier steht doch der Koffer von dem englisch redenden Gast.
- K.H. heinz. Karlheinz ! Gott sei Dank. Ich hatte schon gedacht, er würde nicht mehr auftauchen.
(Katharina geht schnell wieder ab. K.H. schnappt den Koffer Claudias und verschwindet schnell damit)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

14. Szene

(Claudia, Eduard, Gerda)

Claudia Mein Koffer !!

Gerda Vielleicht hat ihr Zeitverplaner nur ein Zimmer für den Koffer bestellt.

Eduard Man kann ja nicht immer an alles denken.

Claudia (empört) Nur meinen Koffer ? Mich hat noch keiner vergessen !!

Eduard Sagen sie so etwas nicht. Ich habe mich selbst schon manchmal vergessen.

Claudia Ich vergesse mich auch gleich. Ich will auf mein Zimmer !!

Eduard Das ist schlecht, es ist kein Schlüssel mehr hier.

Claudia Was bedeutet das ?

Eduard Wenn keine Schlüssel mehr da sind, ...ist auch kein Zimmer mehr da.

Claudia Man wird doch wohl für mich eine Lösung finden !

Eduard Eine Lösung finden wir für sie schon, aber auf keinen Fall ein Zimmer.

Claudia Das ist unmöglich, völlig unmöglich. Ich kann doch nicht herumstehen bis zu meinem Auftritt. Es muss irgendwo ein Plätzchen für mich geben. Wie soll ich mich denn...

Eduard (schnell) Sagen sie es nicht !

Gerda Was muss die noch ?

Eduard (zeigt in Pantomime wie man sich styled)

Gerda übst du gerade einen neuen Gesichtsausdruck für deine nächste Predigt ?

15. Szene

(die Vorigen, Karlheinz)

K.H. (tritt ein) Wann trifft endlich diese Schönheitskönigin ein ? (er betrachtet alle genau)

Eduard Gerda, der meint dich.

Gerda Mich ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Eduard Es ist doch sonst niemand hier, die was gleichsieht.
- Gerda (wirft sich in Pose)
- Claudia Sie suchen eine Schönheitskönigin ?
- Gerda Das bin ich !
- K.H. Was ? Sie ? Frau Bechter ?? Ich bin erstaunt. Das wird schon eine gewisse Zeit zurückliegen.
- Eduard Heißt du Bechter ?
- Gerda Wenn der es sagt...!!
- Claudia Ich bin auch Schönheitskönigin.
- K.H. Sie auch ? (Er betrachtet sie zweifelnd).
- Eduard Ich nicht.
- K.H. Ja Gott sei Dank. Das hätte mir gerade noch gefehlt.
(Er betrachtet die Frauen lange)
Jetzt bin ich wieder das Rindvieh. Wie soll man aus soviel Trümmern den rechten Hafen zusammenfinden ?
- Claudia Schiefer, Claudia Schiefer.
- K.H. Sie ? Ja, dann (zu sich) Das ist sie. Das Superweib.
(zu ihr) So unter den normalen Leuten sind sie mir gar nicht aufgefallen.
- Gerda (zu Eduard) Sind wir die normalen Leut ?
- Eduard (wehrt ab) Bei dem Gedanken überfällt mich eine gewisse Angst.
- Claudia Darf ich sie fragen, ob ein Zimmer für mich vorbereitet ist ?
- K.H. Selbstverständlich. Zimmer 61. Das ist im sechsten Stock Zimmer eins.
- Claudia ...und wo ist der Aufzug ?
- K.H. Das gibt es hier nicht.
- Claudia Glauben sie im ernst, meine Beine sind dafür geschaffen, 6 Stockwerke hoch zu steigen ?
- K.H. Unser Haus ist schönheitsköniginnenfreundlich entworfen. Sie müssen nur eine Treppe hoch, dann sind sie bereits im sechsten Stock. Die anderen sind nämlich noch in Planung.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Claudia Ich unterstelle, mein Koffer ist schon oben. (Sie geht)
- Eduard Das ist eine feine Anstalt. Da ist immer etwas los.
- K.H. Natürlich !! Passen sie erst einmal auf, Frau Bechter. Sie werden die Augen noch aufreißen. Heute Mittag ist hier Modenschau. Da werden sie glotzen.
- Gerda Edi, Modenschau, hast du gehört ?
- Eduard Als Pfarrer lehne ich solche Sachen ab. Das ist mir zu weltlich. Ich stehe eher auf geistliche Sachen.
- K.H. Geistliche Sachen ?
- Eduard Messwein....
- K.H. Ach, sie sind Pfarrer ? (er deutet auf Gerda) evangelischer Konfession vermute ich. (er zwinkert Eduard zu)
- Gerda (tritt K. H. mit dem Fuß heftig in den Hintern)
- Eduard eher dichterischer.
- K.H. (reibt sich das Hinterteil; zu sich) Die Gesellschaft ist mir eine Idee zu vornehm. (er geht ab)

16. Szene

(die Vorigen, Katharina, dann Claudia und die Bechters)

- Katharina (tritt ein) Ach, neue Gäste sind eingetroffen.
- K.H. Familie Bechter ! Sie haben ihr Zimmer bereits bezogen.
(Schreie von Claudia Schiefer im Hintergrund)
- Claudia (stürzt auf die Bühne) Hilfe !!!
- H. Becht (folgt ihr)
- Katharina Um Himmels Willen, was ist denn hier geboten ?
- Claudia Ich wollte in mein Bett, da lag der bereits darin.
- Gerda Edi, was hat der getan ?
- Eduard So wie ich das verstehe, hält der sich für eine Bettflasche.
(Er zeigt den Vogel)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Katharina Was geht hier vor Karl-Kurt ?
- K. H. ...heinz. Da muss ein Irrtum im Zimmer vorliegen.
- Fr. Becht (tritt in dem Moment forsch ein) Nein, da liegt ein Irrtum in der Person vor,
die hat es auf meinen Mann abgesehen.
- Katharina (scharf zu Karlheinz) Da liegt ein Irrtum im Personal vor.
- Gerda (zu Edi) Edi, toll, da ist es genauso gemütlich wie zuhause.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Zwei Trottel bei den Besseren" von Claus Bisle*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de